

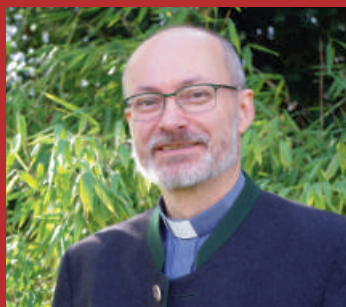
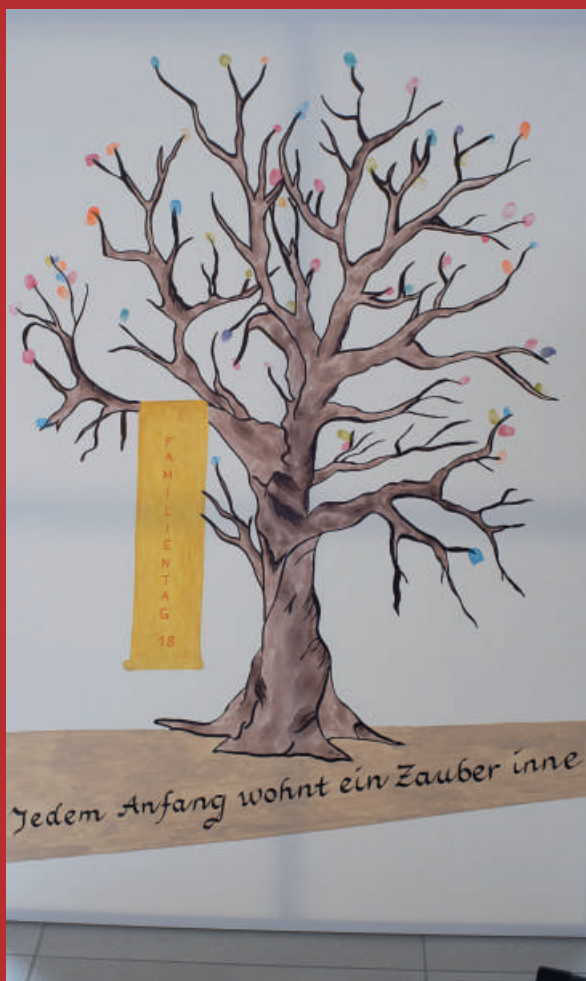


www.pg-goeggingen-inningen.de

Pfarreien Gemeinschaft Göggingen Inningen

Pfarrbrief

Advent 2018



Gesichter

*An jenem Tag wächst aus
dem Baumstumpf Isais
ein Reis hervor, ein junger
Trieb aus seinen Wurzeln
bringt Frucht. Jes 11,1*

Advent



Termine

**Advent****Seite 6****Termin****Seite 10****Familientag****Seite 26****Neuer Pastoralrat****Seite 48**

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Grußworte.....	3
Sternsinger.....	6
Kindergottesdienste.....	7/8
Termine im Advent.....	10
Termine im neuen Jahr.....	12
Pfarreileben.....	14
Johannisfest.....	16
Ehejubilare.....	19
Ministranten.....	20
Jugend.....	22
Neuer Kaplan.....	24
Familientag.....	26
Gottesdienste.....	30
Rückschau.....	36
Klausur.....	50
Hilfe / Caritas.....	54
Impressum.....	59

Geistlicher Impuls Advent 2018

An jenem Tag wächst aus dem Baumstumpf Isais ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.
Jes 11,1

Die Adventszeit ist weit mehr als die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Adventszeit ist Hoffnungszeit! Ein Baumstumpf ist ohne Hoffnung und ohne Leben. Keine Zukunft und keine Perspektive sind zu sehen. Aber: Da kommt etwas Neues hervor, wo es keiner erwartet, meldet sich das Leben, wenn auch klein und zart. Und damit gibt es neue Hoffnung, neues Leben, neue Zukunft.

Die Nachrichten und Ereignisse, die einem toten Baumstumpf gleichen, nehmen uns bisweilen gefangen. Unsicherheit in Gesellschaft, die Turbulenzen in Kirche und Staat, Krankheit und Spannungen, Unverständnis und die Befürchtung, unter dem Leistungsdruck zu zerbrechen bewirken, dass mancher die Hoffnung auf eine gute Zukunft für sich und die Welt schon abgeschrieben hat. Ich bin sicher, in unserer Welt gibt es jedoch auch heute Hoffnungszeichen. Diese kleinen und zarten, manchmal auch ganz unscheinbaren Hinweise im Alltag: da sprosst neues Leben und eine neue Perspektive. Ob wir uns in diesem Advent die Sinne schärfen lassen



Foto: www.joachimschlosser.de

für solche Zeichen? Hoffnungszeichen – gute Worte, die wir einander zukommen lassen; die gelebte Unterstützung in der Nachbarschaft; die Bereitschaft zu teilen mit jenen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind; eine adventliche Stunde mit Freunden und guten Gesprächen; ein Wort der Versöhnung nach langem Streit, ein Kalenderspruch, der tief im Herzen anrührt... Vielleicht müssen wir uns gegenseitig immer neu helfen unser Bewusstsein zu schärfen für das Reis,

das aus dem Baumstumpf hervorgeht. Ich bin dankbar für alle, die sich mit mir und in unseren Gemeinden immer wieder auf diese Spurensuche begeben. Ich bin sicher, dass auch unsere neuen Mitarbeiter Diakon Martin Lehmann und Kaplan Andreas Theurer uns dabei behilflich sind. Ich freue mich, dass sie in unserer Pfarreiengemeinschaft mit uns Hoffnungszeugen sind und wünsche ihnen ein fruchtbares Wirken bei uns.

Ich danke allen Mitarbeitenden in unserer Pfarreiengemeinschaft für ihr Engagement. Zeit und Können in unsere Gemeinschaft einzubringen ist nicht selbstverständlich und auch dies ist ein Hoffnungszeichen, auf das wir uns auch immer wieder gegenseitig aufmerksam machen dürfen.

Eine hoffnungsstarke Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest sowie ein gesegnetes Jahr 2019 wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen

***Ihr
Pfarrer Nikolaus Wurzer M.A.
mit allen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern***

Editorial Advent 2018 – Machen!



Die Gremien sind zusammengerufen: Pfarrgemeinderäte – zumindest für zwei unserer drei Gemeinden –, Pastoralrat und eben kürzlich wurde der neue Kirchenvorstand gewählt.

Und was können wir als Gremien allein tun? Nix. Nun, nicht ganz nichts, aber sehr wenig im Vergleich zu dem, was Sie alle zusammen mit den Gremien als Gemeinden erreichen können. Als Vergleich: Wir von der Redaktion können alleine keinen Pfarrbrief schreiben. Zusammen mit Ihnen, aus Kreisen, Gremien und Aktionen schon. Und was letztendlich nicht verfängt, wird auch nicht geschrieben.

Denn Gemeinde, das ist nicht der Pfarrer, nicht der Pfarrgemeinderat, nicht der Pastoralrat. Gemeinde, das sind wir alle. Es mag in heutiger Zeit überholt erscheinen, doch Gemeinde ist eben keine Servicestelle. Klar können Sie eine Messe bestellen, doch das macht noch keine Gemeinde aus.

Gemeinde, das kommt von Gemeinschaft, von gemeinsam. Gemeinsam für etwas stehen, gemeinsam etwas tun. Was nicht heißt, dass alle das selbe tun, sondern im Gegenteil gemeinsam an auf etwas hin wirken.

Worauf wirken wir gemeinsam hin? Unser ureigenster Auftrag als Gemeinde: die kleine Welt in unserem unmittelbaren Umfeld und die weitere Welt zu einem besseren Ort machen. Was ist das, „ein besserer Ort“? Ein Ort, an dem Menschen sich gegenseitig sehen und zuhören, an dem Menschen sich gegenseitig unterstützen, sich Mut machen, an dem Menschen den Willen aufbringen, zu

handeln und auch den Wirkungskreis ihres Handelns zu vergrößern.

Das geht nicht immer alles von selbst. An manchen Enden muss man anschieben, auffordern, und doch kommen die Menschen. Denn Leute kommen bisweilen gerne dort zusammen, wo etwas voran geht. Sie auch?

***Dr. Joachim Schlosser
für den
Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
des Pastoralrats***

E-Mail-Pfarrbrief: Jeden Samstag morgen das neueste per E-Mail.
Anmelden auf **www.pg-goeggingen-inningen.de**





Sternsinger ziehen von Haus zu Haus und bitten die Menschen um eine Spende für arme Kinder. Bald beginnt auch in unserer Gemeinde die nächste Sternsingeraktion. Hilf mit, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht.

Geh mit! Sei dabei, wenn Sternsingergruppen mit funkelnden Kronen und königlichen Gewändern in ganz

Deutschland den Menschen Gottes Segen bringen.

Melde dich mit dem Formular (siehe Web-Adresse unten) bei deiner Pfarrgemeinde an und komm am 8.12.2018 um 10 Uhr zum ersten Sternsingertreffen ins Roncallihaus.

Verantwortlich:
Michael Leupolz
Erreichbar übers Pfarrbüro

www.pg-goeggingen-inningen.de/sternsinger-goeggingen/

Kinderkirche der Kuratie im Advent 2018

Bald ist es soweit...

...auch bei uns in der Kinderkirche ist es zu spüren. Irgendetwas bahnt sich an, und es ist etwas ganz Schönes, Wertvolles und Einzigartiges.

Nicht nur die Menschen, große und kleine, bemerken, dass sich etwas tut, auch andere (ihr werdet staunen) bereiten sich auf das große Ereignis vor und machen sich auf den Weg.

Deshalb laden wir alle Kinder ganz herzlich ein, gemeinsam mit der Kinderkirche und den anderen durch

den Advent zu gehen, und das an jedem Sonntag im Dezember.

Das sind die **Sonntage im Advent: 2.12., 9.12., 16.12. und Sonntag, der 23.12.2018, jeweils um 10.45 Uhr** in der Kuratie St. Johannes Baptist.

Ganz besonders freuen wir uns auf den **23.12.2018**, wenn der Advent in den Stall kommt – also warm anziehen.

Die gemeinsame Kindermesse feiern wir am **24.12.2018, um 16.00 Uhr** in der Kuratie.



Kindergottesdienste Advent und Weihnachten Inningen

Hallo liebe Kindergartenkinder und Grundschüler (und gern alle jüngeren und älteren),

auch dieses Jahr wollen wir wieder gemeinsam mit dir in der Kindermette am Heiligen Abend ein Krippenspiel aufführen. Dabei kannst du z.B. Engel, Hirte, Wirt, Maria oder Josef sein.

Wenn du gerne im Spiel mitmachen oder im Gottesdienst einen Text lesen oder einfach mithelfen möchtest, dann melde dich doch unter 0821-4555740 (Marie-Luise Zott).

Die Proben sind am **7.12.2018, am 14.12.2018 und am 21.12.2018 jeweils um 15.00 Uhr** in der Inninger Pfarrkirche (bitte warm anziehen)!

Wir freuen uns sehr auf dich!

Kindergottesdienste im Advent

Auch möchten wir dich besonders im Advent zu den Kindergottesdiensten einladen, bei denen wir gemeinsam auf den Weg zur Krippe in Bethlehem machen wollen. Wir wollen auf unserem Weg die Engel entdecken, die Hirten kennenlernen und erfahren, warum gerade sie so wichtig sind und auch noch Ochs und Esel treffen, die auch eine besondere Bedeutung

an der Krippe haben.

Kindergottesdienst feiern wir am 2.12.2018, am 09.12.18 und am 16.12.2018.

Beginn ist jeweils um 9.30 Uhr. Wir beginnen in der Kirche und ziehen dann gemeinsam in das Pfarrheim.

Am **23.12.2018** findet in der Kirche ein Familiengottesdienst, in dem Maria und Josef in den Mittelpunkt treten, die den weiten Weg von Nazareth nach Bethlehem in den Stall zur Krippe gegangen sind. Wir freuen uns besonders, wenn viele Familien kommen und viele Menschen jeder Altersstufe.

Am **24.12.2018** ist dann das Warten des Advent zu Ende und wir feiern Weihnachten. Dazu laden wir in die **Kindermette um 16.00 Uhr** in die Pfarrkirche ein, um und gemeinsam die Geburt von Jesus zu feiern.

Wir freuen uns auf dich und deine Familie!

**Marie-Luise Zott
für das Vorbereitungsteam**

P.S: Im Januar und Februar ist Kigo wieder am 3. Sonntag im Monat! Kommt doch und macht mit!

Der Ökumenische Lebendige Adventskalender

Der Ökumenische Lebendige Adventskalender hat im letzten Jahr nicht mehr so viel Begeisterung hervorgerufen wie in den Jahren zuvor; deshalb gestalten wir den „ÖLA“ in diesem Jahr um.

Der ÖLA findet an jedem Adventssonntag um 18.00 Uhr statt (mit Ausnahme am 2.12. um 17:00 Uhr) und wird von Gruppen der beiden Kirchengemeinden gestaltet. Als Symbol wird ein Adventskranz zu den kleinen Feiern mitgenommen.



Bild: Sarah Frank, Pfarrbriefservice.de

Bitte merken Sie sich folgende Termine vor:

Sonntag 02.12., 17.00

Sonntag 09.12., 18.00
tenbergstr. 22

Sonntag 16.12., 18.00

Sonntag 23.12., 18.00

Team Adventsbasar
Seniorenheim

Ev. Planungsteam

Kath. Pfarrjugend

Kath. Pfarrheim
Haus Abraham, Lei-

Johanneskirche

Wertachbrücke

Die Teams freuen sich über viele Besucher, die sich am Adventskranz zusammenfinden und sich auf Weihnachten einstimmen lassen.

Markus Miehle
für den Pfarrgemeinderat St. Peter und Paul

Adventsbasar in St. Georg und Michael

Zurück an seinen alten Platz im neuen Gewand: der Adventsbasar 2018 der Pfarrei St. Georg und Michael am **Samstag, 24.11.2018 von 11.00–18.00 Uhr im neuen Roncallihaus.**

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ und jedes neue Haus hat seinen eigenen Charme.

Erleben Sie bei Live-Musik, einem vielfältigen Angebot und einer Verlo-

sung von drei tollen Preisen diesen Zauber des Neuen und genießen Sie die Zeit. Der Erlös des Bazars kommt wie immer einem guten Zweck zu Gute.

***Mit allen Mitwirkenden freue ich mich auf Ihr Kommen,
Ihre Daniela Starzyk***

Atempause im Advent

Wir laden Sie auch in diesem Jahr ganz herzlich zur Atempause mit Musik, Gebeten und Texten ein (Dauer ca. 25 min).
Treffpunkt:

An den vier **Adventssamstagen um 16:30 Uhr (01.12., 08.12., 15.12., 22.12.)** im hinteren Bereich der Kirche St. Georg und Michael.

***Für das Team „Atempause“
Anja Eggemann***

Maria durch diesen Advent begleiten: „Frauentragen“ – einen alten Brauch neu beleben!

„Ausgesendet“ wird eine kleine Muttergottes-Statue an Maria Empfängnis (8. Dezember) im Gottesdienst. Bis zum 23. Dezember schicken wir sie im Pfarregebiet von St. Georg und Michael und der Kuratie „auf den Weg“. Sie findet Herberge bei denen, die sie für einen Tag (oder länger)

aufnehmen mögen. Sie wird dann ca. 18 Uhr zu dieser Person oder Familie gebracht. Diese feiert am Abend oder im Laufe des kommenden Tages eine kleine Andacht vor ihr, vielleicht auch noch mit weiteren Freunden oder Bekannten. Texte und Lieder dazu lassen sich im Gotteslob finden.

Anschließend mag man vielleicht noch zu einem Glas Tee gemütlich zusammen sein. Dann wird die Mutter Gottes zum nächsten Herbergs-Ort gebracht; am nächsten Termin, für den sich jemand bereit erklärt hat, sie aufzunehmen.



Wer die Mutter Gottes bei sich aufnehmen möchte, nimmt bitte bis zum 3. Dezember Kontakt mit mir, Christa Meitinger auf, mit Namen, Adresse und

Telefonnummer, um einen Termin festzulegen. Ich werde dann die Koordination übernehmen: eine Liste erstellen, die ich dann allen Beteiligten rechtzeitig zukommen lasse.

Ich wünsche der Mutter Gottes viele Herbergsorte auf ihrem Weg!

Christa Meitinger
Gemeindereferentin i.R.

Tel. 4380918

E-Mail: christa.meitinger@web-de

Taizégebet in St. Peter und Paul

Herzliche Einladung zum Gebet mit Gesängen aus Taizé am:

**und am Freitag, 15. März 2019
jeweils um 18:30 Uhr**

Freitag, 30. November 2018

Franziska Bauer und Beate Jahn

Adventsbasar von St. Peter und Paul 1.-2.12.2018

Der Arbeitskreis von St. Peter und Paul – Inningen lädt ganz herzlich zum Adventsbasar am 1. und 2. Dezember 2018 ein.

Wir planen dieses Jahr eine Ausstellung religiöser Kunst aus Inningen. Zu diesem Anlass suchen wir Helfer und Unterstützer, die uns ihre privaten Schätze zur Verfügung stellen.

Wenn Sie Ausstellungsstücke für unsere Ausstellung zur Verfügung stellen wollen, melden Sie sich bitte bei: Frau Latteck-Meitinger, Telefon 0821/97189 oder per E-Mail: latteck-meitinger@gmx.de

Wir danken schon heute herzlich für Ihre Bereitschaft!

Frau Latteck-Meitinger
für den Arbeitskreis Pfarrfest

Ökumenischer Kinderbibeltag im März

Für alle Kinder von ca. 6–12 Jahren!

Am 30.03.2019 findet im Inninger Pfarrheim von St. Peter und Paul wieder ein ökumenischer Kinderbibeltag statt. Wir lernen eine Geschichte aus dem Leben von Jesus kennen und werden gemeinsam essen, singen, basteln, spielen und abschließend zusammen Gottesdienst feiern. Bitte merkt euch den Termin schon mal vor!

Margit Mittelhammer für das Kindergottesdienstteam

Katholischer Frauenbund Göggingen Programm 2019

Auch im bald zu Ende gehenden Jahr hat der Frauenbund Göggingen eine bunte Mischung an Veranstaltungen angeboten. Wir danken allen, die uns in unserer Arbeit durch ihre Teilnahme bestätigt haben. Zu Beginn des neuen Jahres laden wir Sie zu folgenden Veranstaltungen ein:

Mittwoch 09.01.2019, 14.30 Uhr: Spielenachmittag im Roncallihaus

Mittwoch 13.02.2019, 14.30 Uhr: Filmnachmittag im Roncallihaus

Mittwoch 13.03.2019, 14.30 Uhr: Christliche Symbole in der Fasten- und Osterzeit /Roncallihs.

Mittwoch 03.04.2019, 13.00 Uhr: Fastenwallfahrt nach Aichach

Samstag 13.04.2019, 9.00 Uhr: Palmbuschen binden

Die Termine unserer Veranstaltungen finden Sie jeweils auch im Monatsblatt unserer Pfarreiengemeinschaft oder durch Plakate in den Schaukästen unserer Kirchen.

Ihnen allen eine ruhige Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünscht das Frauenbund-Team

Barbara Hingerl

Herzliche Einladung zum Mitarbeiteressen

Liebe Aktive und Mitarbeiter/innen der Pfarreiengemeinschaft!

Am Samstag, 26. Januar 2019, laden wir alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Pfarreiengemeinschaft wieder zum alljährlichen Mitarbeitertreffen ein:

Um 18.00 Uhr feiern wir in St. Georg und Michael in Göggingen einen gemeinsamen Gottesdienst.

Anschließend freuen wir uns auf das Essen im Roncallihaus.

Allen, die das ganze Jahr hindurch in den einzelnen Bereichen und in den verschiedenen Gruppierungen das pfarrliche Leben mitgestalten, sagen wir ein ganz herzliches und ehrliches „Vergelt's Gott!“ und bitten Sie auch im neuen Jahr um ihre vertrauensvolle Mit- und Zusammenarbeit.

Bitte melden Sie sich bis 19. Januar in einem der beiden Pfarrbüros an.

Nikolaus Wurzer M.A.

Der Himmel in dir!

**Der Herr gehe vor dir her
und zeige dir den Weg.**

**Der Herr sei hinter dir
und schütze dich vor allem Argen.**

**Der Herr sei neben dir,
dass du dich niemals einsam fühlst.**

**Der Herr sei unter dir,
dich aufzufangen, wenn du fällst.**

**Und der Herr sei über dir
und halte die Sehnsucht
nach dem Himmel in dir offen.**

So segne dich der gütige Gott.

Segen aus Irland

Abschluss des Jahresthemas Engel der Kinderkirche



Im Moment spielen die Boten Gottes – die Engel – bei uns in der Kinderkirche eine große Rolle.

Zuerst einmal mussten wir Folgendes gemeinsam klären:

Was sind Engel?

Wie sehen sie aus?

Haben sie große oder kleine Flügel?

Was haben sie für Aufgaben?

Hat jemand schon mal einen Engel gesehen?

Die Antworten purzelten aus den Kindern nur so heraus. Schnell war klar: Engel sind unsere Begleiter und Beschützer, und sie sind unsichtbar.

Gleichzeitig haben wir aber auch gemeinsam festgestellt, steckt in jedem von uns ein Hilfs-Schutzengel und in

der Kinderkirche gab es eine Menge davon. Lauter Hilfs-Schutzengel-Urkunden mussten verteilt werden, denn trösten, helfen, Mut machen, aufpassen..., das steckt in jedem Menschen, ob groß oder klein.

Mit „Gott schickt seine Boten zu den Menschen“ ging es im zweiten Teil weiter. In der Bibel gibt es viele Erzählungen, wie Engel Menschen begegnen – zu Hause oder unterwegs, oder im Traum. Sie bringen Gottes Wort zu uns.

Mit dem Propheten Elija haben wir uns auf eine spannende Reise begeben und wieder einen Engel in Gottes Auftrag kennen gelernt. Die Kinder kannten auch noch andere Erzählungen aus der Bibel, in denen Engel vorkamen und eine große Rolle spielten. Als Gott sogar einen Engel zu Jesus schickte und der Engel Jesus neue Kraft gab... da war uns allen klar, wie wichtig Engel für uns sind.

Als Dankeschön für alle Engel tanzen wir jetzt immer unseren Engel-Tanz.

Bevor es in die Sommerpause geht, sprechen wir in der nächsten Kinderkirche am 5.08. über die Erzengel. Ab Oktober geht es dann mit einem ganz neuen Thema los.

Judith Appel
für das Team der Kinderkirche

Kirchgeld – Spenden – Kirchensteuer

Im zurückliegenden Jahr haben wir Ihre großzügige Unterstützung erfahren. Viele von Ihnen haben das Kirchgeld 2018 überwiesen und für die verschiedensten Projekte in unserer Gemeinde gespendet. Dieses Zeichen der Verbundenheit tut gut – Herzlichen Dank!

Ich danke auch jenen, die durch ihre Kirchensteuerzahlungen die Aufgaben der Gemeinde unterstützen – über die Zuweisungen der Diözese ist es uns möglich, dass wir hier für die Menschen tätig sein können. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin bei den vor uns liegenden Aufgaben.

Allen Spenderinnen und Spendern sage ich persönlich und im Namen aller Mitglieder der Kirchenverwaltung ein herzliches Vergelt's Gott!

Folgende Zuschüsse haben wir aus Kirchensteuermitteln von der Bischöflichen Finanzkammer Augsburg in diesem Jahr erhalten:

Pfarreiengemeinschaft:

Zuschuss zum Verwaltungshaushalt

2018: 201.250,- €

Pfarrei St. Georg und Michael: Neubau Roncalli-Haus: 1.300.000,- €

Büromöbel Verwaltung: 56.870,- €

Ihr Pfarrer Nikolaus Wurzer M.A.



St. Georg und Michael

IBAN: DE42 7209 0000 0006 0118 61

BIC: GENODEF1AUB

Scannen für Überweisung des Kirchgelds in

St. Georg & Michael.



Kuratie St. Johannes Baptist

IBAN: DE41 7209 0000 0006 0380 69

BIC: GENODEF1AUB

Scannen für Überweisung des Kirchgelds in Kuratie

St. Johannes Baptist.



St. Peter und Paul

IBAN: DE72 7206 9036 0001 8109 36

BIC: GENODEF1BOI

Scannen für Überweisung des Kirchgelds in St. Peter & Paul

Johannisfest mit Verabschiedung Ministranten und Pfarrgemeinderatswechsel

Am 24. Juni fand das Johannisfest statt, mit einem Festgottesdienst zum Patrozinium, der von der Choratie musikalisch gestaltet wurde.

Pfarrer Wurzer verabschiedete die zwei Alt-Ministranten Tobias Henkel und Michael Ahn in den „Ruhestand“, die ausscheidenden Pfarrgemeinderäte und begrüßte den neuen Pfarrgemeinderat (dem jetzt übrigens zwei aktive Ministranten angehören).

Anschließend fand man sich zusammen bei Häppchen zum Gespräch.







Feier der Ehejubilare 2018

Mittlerweile ist sie schon fester Bestandteil unseres Pfarrgemeinderatskalenders – die Feier der Ehejubilare.

Zum nunmehr dritten Mal luden die Pfarrgemeinderäte von St. Georg und Michael und der Kuratiegemeinde St. Johannes Baptist die Ehejubilare des vergangenen Jahres ein. Alle Paare, die 25, 30, 40, 50, 55, 60 und mehr Jahre verheiratet waren erhielten eine persönliche Karte hierzu.

20 Paare haben daraufhin am 20. Oktober zusammen mit den beiden Pfarrgemeinden in der Kuratiekirche den festlichen Abendgottesdienst gefeiert. Nach einem individuellen Segen für jedes Paar durch Herrn Pfarrer Wurzer gab es einen Sekt Empfang und im Anschluss ein reichhaltiges kaltes Buffet.

Die Präsentation der Hochzeitsfotos, die an die Wand projiziert wurden, weckten Erinnerungen an den einstigen Jubeltag und regten zu vielen guten Gesprächen an.

Vielen Dank an die Organisatoren, die Beiträge für das Buffet, die

Gottesdienstgestaltung und -leitung, den Auf- und Abbau, den Service innerhalb und außerhalb der Küche, dem Einscannen und der Erstellung der Präsentation und allen, die einen Beitrag zu dieser schönen Feier geleistet haben.

Die durchwegs positiven Rückmeldungen der Gäste zeigen uns, dass es wieder ein gelungener Abend war, der wiederholt werden möchte.

***Thomas Appel
für die Pfarrgemeinderäte der Kuratiegemeinde St. Johannes Baptist
und St. Georg und Michael***



Neue Ministranten & Ministrantinnen für Inningen

Für den einen Anfang, für den anderen Ende

Am Christkönigssonntag, den 25. November werden in unserer Pfarrei St. Peter & Paul in Inningen bei einem lebendigen Jugendgottesdienst, gestaltet von den Ministranten, 13 neue Ministranten aufgenommen.

Pfarrer Ulrich Müller, die Oberministrantinnen Julia Genswürger und Barbara Zott und die Gruppenleiter Julian Hummel und Matthias Jahn dürfen sieben Mädchen (Alea Sarah Burger, Kimberly Dromayr, Lydia Neugebauer, Mara Schild, Emelie von Gehr, Amelie Wolf und Katharina Zott) und sechs Jungen (Wyatt Dromayr, Vincent Fendt, Timo Gewitz, Simon Gsell, Jakob Jahn und Paul Schlieder) zu ihrem Dienst in der Kirche und vor allem am Altar willkommen heißen.

Auch dieses Jahr müssen wir uns leider gleichzeitig von vier älteren Ministranten und Ministrantinnen (Katja Genswürger, Anton Goßner, Annika Martin und Johanna Schuster) verabschieden. Für die 13 neuen beginnt, für mich endet die Zeit in der Ministrantengemeinschaft. Nach 14 Jahren Ministrantendienst, sieben Jahren Gruppenleiter und sieben Jahren Oberministrantin verabschiede ich mich. Es waren für mich großartige Jahre mit viel Spaß, einem tollen Gemeinschaftsgefühl und guter Zusammenarbeit. Ich bedanke mich auch bei Markus Knoll der sich bereit erklärt hat gemeinsam mit Barbara Zott das Amt als Oberministrant zu übernehmen.

Julia Genswürger



Foto: Katja Genswürger

Mini-Mix-Wochenende

Vom 14.–16.09.2018 fuhren die Inninger Ministranten gemeinsam mit Pfarrer Ulrich Müller zu unserem alljährlichen Mini-Mix-Wochenende.

Mit 16 Kindern und acht Begleitern war unser Ziel das Selbstversorger Haus Maria Tegernbach. Den ersten Abend verbrachten wir mit Gruppenspielen. Am Samstagvormittag beschäftigten wir uns damit, „Wer ist Jesus Christus für uns“. Als Vorbereitung für die Sonntagsmesse gestalteten wir in Einzelgruppen Plakate für die Predigt.

Nachmittags veranstalteten wir einen Stationenlauf durch Tegernbach, wobei wir uns mit Spiel und Spaß mit



den Antworten in einem Gottesdienst beschäftigt haben. Im Anschluss daran durften wir bei einem Hopfenbauern im Ort uns anschauen, wie der Hopfen verarbeitet wird. Den Abend ließen wir mit weiteren Spielen ausklingen. Am Sonntag durften wir erneut Gemeinschaft erleben und mit der ganzen Gemeinde und den Ministranten von Tegernbach Eucharistie feiern.

Wir freuen uns jetzt schon darauf, dass wir auch nächstes Jahr wieder ein gemeinsames Wochenende verbringen werden.

Julia Genswürger





Zurück an alter Wirkungsstätte. Wir haben uns sehr darüber gefreut unser Kinderfest endlich wieder am Roncallihaus feiern zu können. Unter dem Motto „Hollywood“ war für Groß und Klein viel geboten. Es gab wie gewohnt nicht nur ein riesiges Angebot an Essen, das in unserer Küche frisch zubereitet wurde, sondern auch eine Vielzahl verschiedener Getränke. Für die Kinder hatten wir auch dieses Jahr wieder ein breites Spektrum an Aktivitäten zu bieten: Von Luftballonstart über Kamel- und Ponyreiten bis zur Budenstraße, in der jede Jugendgruppe ein eigenes Spiel vorbereitet hat. Zudem durften wir am Sonntagvormittag wieder einen sehr gut vorbereiteten Gottesdienst auf dem Festplatz feiern. Das komplette Wo-

chenende über hätten wir uns kein besseres Wetter wünschen können und so hoffen wir, dass das auch nächstes Jahr wieder der Fall sein wird. Auch würden wir uns sehr darüber freuen, wenn Sie dann wieder so zahlreich mit uns feiern. Wir bedanken uns bei allen, die uns das Kinderfest, so wie es stattgefunden hat, ermöglicht haben und allen, die aktiv und passiv daran mitgewirkt haben. Wie gewohnt findet das Kinderfest auch 2019 wieder am ersten Wochenende im Juli statt.

Pfarrjugend Göggingen
Tobias Henkel



Liebe Pfarrgemeinde,

wie jedes Jahr in der ersten Augustwoche, haben wir uns wiederum auf den Weg ins Zeltlager nach Reimlingen gemacht. Dieses Jahr unter dem Motto „Asterix und Obelix“. Zwei Tage bevor die Kinder kamen, machten sich die Gls und Fms (Gruppenleiter und freiwilligen Mitarbeiter) auf den Weg, um den Zeltplatz zu errichten. Dazu gehörte die Feuerstelle, an der abends Spiele gespielt wurde und natürlich das Lagerfeuer stattfand, welches häufig mit der Gitarre und vielen Sängern untermalt wurde. Die Zelte wurden aufgebaut und auch Sanitäranlagen, wie unser berühmter Klowagen und unsere einzigartige Zeltlagerdusche. Dann kamen die Kinder und das Zeltlager konnte beginnen. Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt, welche verschiedene Volksstämme repräsentierten, wie die Briten oder die Normannen. Diese besuchten das gallische Dorf, wo Aste-

rix, Obelix und Co. leben. Nun wurde nicht nur Miraculix, der Druide der gallischen Gemeinde entführt, nein, auch Caesar mischte mit und demonstrierte wiederholt seine Macht. Die Gallier wussten sich nicht mehr zu helfen und baten die Kinder um Unterstützung. Diese taten alles in ihrer Macht liegende, um den Gastgeber zu helfen, indem sie die Spiele und Aufgaben lösten. Dazu gehörte beispielsweise ein Geländespiel, eine Schnitzeljagd oder „Schlag den Römer“. Zwischendurch gab es aber auch genug Möglichkeiten um sich zu entspannen, nämlich im Schwimmbad, am Weiher oder beim Völkerballspiel.

Letztendlich befreiten sie Miraculix und durch seine Hilfe, mittels des legendären Zaubertranks konnten sie am letzten Abend auch Caesar und seine Römer aus dem Dorf vertreiben. Insgesamt war das Zeltlager 2018 ein voller Erfolg und wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Veronika Öttl

Kaplan Andreas Theurer

Liebe Leserinnen und Leser,

als Ihr neuer Kaplan darf ich mich Ihnen hier vorstellen.

Mein Name ist Andreas Theurer. Ich bin 52 Jahre alt und seit 27 Jahren glücklich verheiratet mit meiner Frau Gudrun. Wir haben zwei erwachsene Söhne und wohnen in Stadtbergen-Deuringen. Am 28. Oktober wurde ich von Bischof Konrad zum Priester der katholischen Kirche geweiht.



Foto: Nicolas Schnall

chen anderer Kirchen, die katholisch werden, für die Dauer ihrer bestehenden Ehe nach gründlicher Prüfung des Einzelfalls eine Befreiung vom Zölibat zu gewähren. Diese Ausnahmegenehmigung hat mir der

Vielleicht stutzen Sie hier und fragen sich, wie ist das möglich?

17 Jahre lang war ich evangelischer Pfarrer in der württembergischen Landeskirche, ehe meine Frau und ich 2012 zur katholischen Kirche übertraten. Diese Entscheidung war eine Folge davon, dass uns das Studium der Heiligen Schrift und die Überlieferung der Kirche immer mehr zur vollen Zustimmung zur katholischen Lehre geführt hatten. Im Bistum Augsburg haben wir dann eine neue Heimat gefunden. Seither war ich im Institut für Neuevangelisierung als Theologischer Referent tätig und meine Frau als Seelsorgerin im St.-Vinzenz-Hospiz.

Seit 1944 gibt es in der Kirche die Möglichkeit, verheirateten Geistli-

Papst letztes Jahr gegeben und so darf ich als verheirateter Mann Priester sein.

Nun werde ich weiterhin mit einer halben Stelle im Institut für Neuevangelisierung bleiben und mit der anderen Hälfte als Kaplan in Ihrer Pfarreiengemeinschaft Dienst tun. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und darauf, wieder vor Ort in der Pastoral tätig zu sein. Besonders freue ich mich dabei auf die vielfältigen Begegnungen mit Ihnen in den Gottesdiensten, in der Seelsorge und wo immer sich unsere Wege kreuzen.

Mögen die Wege, die wir gemeinsam gehen, gesegnete Wege sein!

Ihr Andreas Theurer

Impuls: Nicht stillstehen

Wo sich Jung und Alt aneinander reiben, entsteht etwas Neues, und es geht voran.

Diese Einsicht von Papst Franziskus anlässlich des herannahenden Weltjugendtages („Gott ist jung“) klänge banal, würde er dem nichts hinzufügen: Und zwar, dass die Alten „einen Zahn zulegen“ müssten, um mit mehr Tempo zu den Jugendlichen von heute aufzuschließen. Diese würden dann schon etwas langsamer werden, so dass ein Gespräch miteinander stattfinden kann.

Zum einen die prophetische Kraft der jungen Menschen, und zum anderen der respektable Horizont der „Weisen“ – in einer solchen

Begegnung steckt Fortschritt. Die Mischung macht's, könnte man sagen.

Vielleicht trifft man sich irgendwo dazwischen, offen und ehrlich, und bereit, voneinander etwas zu lernen.

Einen schönen Advent wünscht
Michael Leupolz

Momentaufnahmen des Familientages der Pfarreiengemeinschaft

...aus der Perspektive eines Vaters.

„Nein, das traue ich mich nicht.“ antwortet mein Sohn Adrian als ich ihn vor Beginn des Gottesdienstes frage, ob er dann auch mit den anderen Kindern zum Altar vorgehen wird, wenn wir das „Vater unser“ beten werden. Schade – aber schön, dass meine Frau Anna auch mitgekommen ist und ich immer mehr vertraute Gesichter in den Bänken entdecke. Ein für mich emotionaler Moment im Gottesdienst ist die Evangelienprozession, in der das Evangelium von den Gottesdienstbesuchern im Mittelgang – meistens sind es Kinder – feierlich nach vorne zum Pfarrer weitergereicht wird. In der Eucharistiefeier läuft Adrian nach Einladung durch unseren Pfarrer plötzlich von sich aus als einer der ersten zum Altarraum. Wir sind überrascht. Stolz berichtet er danach: „Der hat mich sogar nach meinem Namen gefragt und dann hab ich einen eigenen Segen bekommen.“

Das Mittagessen läuft dank der Pfarrjugend und der „Essensspender“ reibungslos und schmeckt – besonders der Nudelsalat mit den gerösteten Pinienkernen. Beim anschließenden „Familien Dating“ durch den Kreis Familie+ gibt es spannende Erkenntnisse: Es gibt Kinder, die gerne Brokkoli

essen und „Gemeinschaft“ ist der zentrale Begriff, den fast alle Teilnehmer mit Glauben verbinden. Meine Frau unterhält sich jetzt auch ange-regt mit Leuten, die sie vorher nicht kannte.



Fotos: Schlosser



Beim Workshop-Angebot wäre ich gerne mit Adrian in die Kinderkirche gegangen, weil es auch für mich oft sehr bewegend und inspirierend ist, wie das Team Glaubensthemen kindgerecht vermittelt. Adrian möchte gerne in den Musik-Workshop mit Herrn Albertshauser. Da Anna und ich gesundheitlich leicht angeschlagen sind, hatten wir vereinbart, dass wir nach der ersten Workshop-Runde gehen wollen. Also müssen wir uns

entscheiden und landen schließlich alle gemeinsam beim Musik-Workshop, weil das Thema Musik bei uns eher unterbelichtet ist. Umso erstaunlicher ist es, wie viel Spaß wir dabei alle gemeinsam haben.

Trotz leckerem Kuchen und Kaffee danach sinkt die Energie bei meiner Frau und mir immer weiter. Adrian möchte aber gerne unbedingt noch bleiben und zum Bastel-Workshop gehen. Wir einigen uns darauf, dass wir noch schnell eine Schlange aus Draht und Korken basteln, bevor wir gehen und ich erhalte von der engagierten Erzieherin wertvolle handwerkliche Nachhilfe, wie man mit Drahtspulen richtig umgeht.

Anna ist zwar gläubig, hat aber keinen engen Bezug zur Institution Kirche. Auf dem Heimweg sagt sie mir, dass sie nun etwas besser versteht, was ich an und in dieser Gemeinde finde.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen des Familientags mit vielen tollen Angeboten beigetragen haben. Für uns als Familie war dieser Sonntag rundherum gelungen.

Prof. Dr. Marco Meier



Eine Brücke zu Gott...

Foto: www.joachimsschlosser.de

Zum „Abend der Versöhnung“ trafen sich die Firmbewerber des Kurses 2018 am 5. Oktober in der Kuratie.

Nach kurzem Aufwärmen mit Vertrauensspielen ging es flott zum inhaltlichen Teil des Sakraments der Versöhnung über: Es gibt ein Wort, das wir uns nicht selbst sagen können – „Ich verzeihe dir...!“ Da braucht es schon ein Gegenüber, da braucht es Gott, der uns durch den Priester die Kraft für einen Neuanfang zuspricht.

Nach der Teepause, in der die Firmlinge sich noch einmal aufwärmen konnten, fand man Zeit für Besinnung und Gelegenheit zur Beichte in der Kirche.

Wir hoffen, dass dieser Abend für die Jugendlichen eine Brücke zu Gott und ein segensreiches Erlebnis auf ihrem Weg zur Firmung war.

Michael Leupolz für das Firmteam

Diakonweihe Martin Lehmann

„Der Geist ist es, der lebendig macht!“ (Joh 6,63)

Dieser Satz aus dem Johannes-Evangelium stand als Leitwort über unserer Diakonenweihe am 6. Oktober 2018 in der Basilika St. Ulrich und Afra. Gemeinsam mit zwei weiteren verheirateten Männern wurde ich von Bischof Konrad Zdarsa durch Gebet und Handauflegung zum Diakon geweiht.

Bischof Konrad hat mir – wie allen Diakonen – bei der Weihe das Evangelium überreicht mit den Worten:

„Empfange das Evangelium Christi: Zu seiner Verkündigung bist du berufen.

Was du liest, ergreife im Glauben, was du glaubst, das verkünde und was du verkündest, das erfülle im Leben.“

Das Evangelium durfte ich dann das erste Mal direkt am folgenden Sonntag in meiner Heimatgemeinde Herz Jesu in Augsburg-Pfersee verkünden.

Am 14. Oktober wurde ich dann im Rahmen eines Festgottesdienstes in St. Georg und Michael von Pfarrer Nikolaus Wurzer als Diakon in der Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen eingeführt und willkommen geheißen.



Im Anschluss an den Gottesdienst hatten wir dann im Roncallihaus Gelegenheit für ein erstes Kennenlernen. Besonderen Dank an Thomas Appel, den Vorsitzenden des Pastoralrats, für die herzliche Begrüßung.

Allen, die diese Festtage mit mir gefeiert haben, danke ich von Herzen – auch für alle Glückwünsche, Geschenke und Spenden.

Bischof Konrad hat in seiner Predigt bei unserer Diakonenweihe darauf hingewiesen wie wichtig es ist, „den Menschen Jesus Christus nahezubringen, sie mit Jesus Christus in Verbindung zu bringen und sie im Leben mit Christus zu stärken.“

Machen wir uns dazu als Pfarreiengemeinschaft gemeinsam immer wieder neu auf den Weg – darauf freue ich mich sehr.

***Mit den besten Segenswünschen
Ihr Martin Lehmann***

Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit



Sa 01.12.18 Samstag der 34. Woche im Jahreskreis

08.00 GM Laudes

16.00 GM Atempause im Advent

18.00 GM Familiengottesdienst - Bezeichnung der Erstkommunionkinder mit dem Kreuzzeichen und Übergabe des Erstkommunionkreuzes - Adventskranzsegnung (- Josef Kummer und verst. Angeh.; Dr. Christoph Dieling)

So 02.12.18 1. Advent

Adventskranzsegnung in allen Gottesdiensten

Kollekte für die Gemeinde/ GM Neubau Roncallihaus

08.30 Hes Rosenkranz

09.00 Hes Klinikgottesdienst

09.15 GM Pfarrgottesdienst

09.30 PP Eucharistiefeier - "Deutsche Advent-Messe" v. Ulrich Mayrhofer - Kindergottesdienst (Beginn in der Pfarrkirche St. Peter und Paul - nach dem Evangelium Feier im Pfarrheim Inningen) - Verkauf-Eine-Welt-Waren

10.45 Kur KinderKirche für 3-8 jährige

10.45 Kur Familiengottesdienst - Bezeichnung der Erstkommunionkinder mit dem Kreuzzeichen und Übergabe des Erstkommunionkreuzes -Verkauf-Eine-Welt-Waren

Di 04.12.18 Hl. Barbara, und hl. Johannes von Damaskus, sel. Adolph Kolping

19.30 PP ökumenischer Adventsgottesdienst für Frauen in der ev. Johanneskirche, Inningen - Thema:

Mi 05.12.18 Hl. Anno, Bischof von Köln, Reichskanzler

18.30 GM Rorate Abendmesse



Fr 07.12.18 Hl. Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchenlehrer

06.00 Kur Rorate

06.00 PP Rorate

Sa 08.12.18 Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

09.00 Kur Festgottesdienst zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria



16.00 GM Atempause im Advent

17.15 GM Beichtgelegenheit

18.00 GM Vorabendmesse - Verkauf Eine-Welt-Waren

So 09.12.18 2. Advent

08.30 Hes Rosenkranz

09.00 Hes Klinikgottesdienst

09.15 GM Eucharistiefeier – musik. Mitgestaltung des Gottesdienstes durch das Ensemble Cumulus Vocalis -Verkauf-Eine-Welt-Waren

09.30 PP Familiengottesdienst mit Bezeichnung der Erstkommunionkinder mit dem Kreuzzeichen und Übergabe des Erstkommunionkreuzes - Kindergottesdienst (Beginn in der Pfarrkirche St. Peter und Paul - nach dem Evangelium Feier im Pfarrheim Inningen)

10.45 Kur Pfarrgottesdienst

10.45 Kur KinderKirche für 3-8 jährige

Fr 14.12.18 Hl. Johannes vom Kreuz, Ordenspriester, Kirchenlehrer

06.00 Kur Rorate

06.00 PP Rorate



Sa 15.12.18 Samstag der 2. Adventswoche

16.00 GM Atempause im Advent

17.15 GM Beichtgelegenheit

18.00 GM Vorabendmesse

So 16.12.18 3. Advent (Gaudete)

- 08.30 Hes Rosenkranz
 09.00 Hes Klinikgottesdienst
 09.15 GM Eucharistiefeier
 09.30 PP Pfarrgottesdienst - Kindergottesdienst (Beginn in der Pfarrkirche St. Peter und Paul - nach dem Evangelium Feier im Pfarrheim Inningen)
 10.45 Kur Eucharistiefeier – musik. Mitgestaltung des Gottesdienstes durch die Choratie
 10.45 Kur KinderKirche für 3-8 jährige

Mi 19.12.18 Mittwoch der 3. Adventswoche

- 18.30 GM Rorate Abendmesse

Do 20.12.18 Donnerstag der 3. Adventswoche

- 19.30 Kur Bußgottesdienst

Fr 21.12.18 Freitag der 3. Adventswoche

- 06.00 Kur Rorate
 06.00 PP Rorate

Sa 22.12.18 Samstag der 3. Adventswoche

- 16.00 GM Atempause im Advent
 17.15 GM Beichtgelegenheit
 18.00 GM Vorabendmesse

So 23.12.18 4. Advent

- 08.30 Hes Rosenkranz
 09.00 Hes Klinikgottesdienst
 09.15 GM Pfarrgottesdienst – musik. Mitgestaltung durch den Kirchenchor
 09.30 PP Eucharistiefeier - Familiengottesdienst
 10.45 Kur Eucharistiefeier
 10.45 Kur KinderKirche für 3-8 jährige – Weihnachten im Stall



Mo 24.12.18 Heiliger Abend

Kollekte für Adveniat

- 
- 15.00 Hes Klinikgottesdienst zum Hl. Abend
16.00 GM Kindermette, besonders eingeladen sind Familien mit Kindern ab ca. 8 Jahren
16.00 Kur Kindermette mit Weihnachtsskrippenspiel, besonders eingeladen sind Familien mit Kindern bis ca. 8 Jahre
16.00 PP Kindermette mit Weihnachtsskrippenspiel
18.00 GM Abendmesse zum Hl. Abend
22.00 Kur Christmette - musik. Mitgestaltung durch Herrn Georg Herz Gesang, Stefan Albertshauser Orgel
22.00 PP Christmette – Kirchenchor

Di 25.12.18 Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

Kollekte für Adveniat

- 08.30 Hes Rosenkranz
09.00 Hes Klinikgottesdienst
09.15 GM Festgottesdienst – musik. Mitgestaltung des Gottesdienstes durch den Kirchenchor mit der Pastoralmesse von Karl Kempter
09.30 PP Festgottesdienst
10.45 Kur Festgottesdienst - musik. Mitgestaltung des Gottesdienstes durch Frau Antonia Mayr Violine, Stefan Albertshauser Orgel
18.00 GM Vesper

Mi 26.12.18 Zweiter Weihnachtstag und hl. Stephanus, erster Märtyrer

- 
- 08.30 Hes Rosenkranz
09.00 Hes Klinikgottesdienst
09.15 GM Festgottesdienst
09.30 PP Festgottesdienst
10.45 Kur Festgottesdienst - Mitgestaltung des Gottesdienstes durch Verena Albertshauser Gesang, Stefan Albertshauser Orgel

Do 27.12.18 Hl. Johannes, Apostel und Evangelist

18.30 Kur Abendmesse mit Segnung und Spendung des Johannisweines

So 30.12.18 Fest der Heiligen Familie

Kollekte für die Anliegen von Ehe und Familie

08.30 Hes Rosenkranz

09.00 Hes Klinikgottesdienst

09.15 GM Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger

09.30 PP Eucharistiefeier

10.45 Kur Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger

Mo 31.12.18 Hl. Silvester I., Papst

16.00 PP gemeinsame Jahresschlussvesper der Pfarreiengemeinschaft –
musik. Mitgestaltung durch Mitglieder aus dem Inninger
Kirchenchor Ltg. Thomas Lohner, Stefan Albertshauser Orgel

Di 01.01.19 Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

08.30 Hes Rosenkranz

09.00 Hes Klinikgottesdienst

09.15 GM Festgottesdienst – musik. Mitgestaltung des Gottesdienstes durch
Herrn Benjamin Makel Trompete, Stefan Albertshauser Orgel

10.45 Kur Festgottesdienst

18.00 PP Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

Fr 04.01.19 Freitag der Weihnachtszeit

08.00 Kur Wort-Gottes-Feier zum Herz-Jesu-Freitag

09.00 GM Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung

18.30 PP Abendmesse anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr

Sa 05.01.19 Hl. Johannes Nepomuk Neumann, Bischof, Glaubensbote

08.00 GM Laudes

17.15 GM Beichtgelegenheit

18.00 GM Vorabendmesse





So 06.01.19 Erscheinung des Herrn – Epiphanie

08.30 Hes Rosenkranz

09.00 Hes Klinikgottesdienst

09.15 GM Festgottesdienst - Segnung von Salz, Weihrauch, Kreide und Wasser

09.30 PP Festgottesdienst - mit Kirchenchor- Segnung von Salz, Weihrauch, Kreide und Wasser

10.45 Kur KinderKirche für 3-8 jährige

10.45 Kur Festgottesdienst - Segnung von Salz, Weihrauch, Kreide und Wasser - mit den Sternsängern

So 13.01.19 Taufe des Herrn

08.30 Hes Rosenkranz

09.00 Hes Klinikgottesdienst

09.15 GM Eucharistiefeier - Verkauf Eine-Welt-Waren

09.30 PP Eucharistiefeier

10.45 Kur Eucharistiefeier



GM = St. Georg und Michael

PP = St. Peter und Paul

Kur = Kuratie St. Johannes Baptist

Hes = Hessing Kapelle

Abr = Haus Abraham



Meine Träume – Gottes Steine

Foto: jaclou-dl ccO-gemeinfrei, pixabay, Pfarrbriefservice.de

Alle Menschen haben Träume. Ein schöneres Leben wäre gut, mehr Glück oder Erfolg. Die Wirklichkeit ist meistens anders – ernüchternd. Unzufriedenheit ist die Folge. Vieles berührt die Seele in der Tiefe. Verletzungen graben sich ein, Enttäuschungen verbittern.

Manchmal wache ich morgens auf, völlig erschöpft. Ein schlechter Traum hat in der Nacht die Herrschaft übernommen.

Der alttestamentliche Jakob auf der Flucht – in Todesangst vor der Rache seines Bruders Esau. Als die Sonne untergegangen war, legte er sein Haupt auf einen Stein und schlief ein.

„Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. Und siehe, der Herr stand oben und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben...Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst... Denn ich verlasse dich nicht. Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht“ (Gen 28). Meine Steine – Gottes Träume?

Thomas Seibert
Pastoralreferent

Firmung 2018: „Gott hat Großes mit euch vor!“

Am Sonntag, 21. Oktober war es endlich soweit: 58 Firmbewerber aus den Pfarreien Göggingen, Inningen und Bergheim, inklusive 3 Bewerber aus Neusäß und Haunstetten, bekamen das Größte mit auf den Weg, was ein Mensch mit auf den Weg bekommen kann: Das Geschenk des Heiligen Geistes im Sakrament der Firmung.

Firmspender Dr. Andreas Magg erklärte in seiner Predigt, die Sache mit dem Heiligen Geist sei etwa so wie mit dem Fahrradfahren Lernen. Der „Papa“ ist da oft der Helfer bei diesem wichtigen Schritt im Leben. Er traut uns etwas zu, lässt uns im richtigen Moment los, und er hält uns, wenn wir fallen.

Auch Gott denkt groß von uns. Er ist so ein „Beistand“ – und er hat Großes

mit uns vor. Und schon immer wurden Könige gesalbt, wenn Gott mit ihnen etwas Großes vorhatte. Auch die frisch Gefirmten (und gefirmt bist wohl auch du, lieber Leser...) könnten nun „gute Könige“ sein, die Verantwortung übernehmen und das Wohl aller Menschen im Blick haben. Und das alles kraft eines Glaubens, der froh macht, und aus dem heraus man gut leben kann.

Alle Achtung vor einem solchen Glaubenszeugnis und der Entscheidung, die Taufe noch einmal in aller Freiheit selbst zu bekräftigen. Wir hoffen und vertrauen fest darauf, dass euch, liebe Gefirmte, der Heilige Geist immer wieder neu ins Leben führt. Dafür ist er gesendet, dafür ist er da.

Michael Leupolz
Gemeindereferent



Foto: Joachim Wetzenbacher

Roncalli bringt die Kirche in Schwung

„Da bin ich nun sehr überrascht“, so eine Teilnehmerin der Filmnacht über das bewegte Leben des Johannes XXIII. – sein bürgerlicher Name Angelo Guiseppa Roncalli. „Papst des Volkes“ oder „Johannes der Gütige“ wird er genannt. Vor fast genau 60 Jahren wurde er als „Übergangspapst“ gewählt. Im Vatikan ahnte keiner, wie der Heilige Geist mit diesem Mann neuen Schwung brachte. Sein Projekt eines Konzils hat die Kirche bis zum heutigen Tag nachhaltig verändert.

Für Pfarrer Nikolaus Wurzer ist das neue Roncallihaus der Anlass, sich an diesem bahnbrechenden Papst zu orientieren, wie er bei seiner Predigt zur Eröffnung der Roncalliwoche am 7. Oktober betonte. „Neuen Schwung braucht die Kirche auch heute!“ Und so machte sich die gesamte Pfarreiengemeinschaft auf den Weg. Das Motto: Aufbrechen – miteinander – zueinander – füreinander. Das Programm war bunt, die pastoralen Formate vielfältig.

Ein Kurzfilm über die achtjährige Rubai: Mit ihrem Bekenntnis, als Atheistin nicht an der Erstkommunion teilnehmen zu können, stößt sie auf Widerstände. Das Thema löste beim Kurzfilmfrühstück eine lebendige Debatte aus. Es gibt verborgene und ungewohnte Formen von Religiosität.

Wie passt das zu unserer Art, den Glauben weiter zu geben?

Jede Bewegung hat ein Kraftzentrum. Das Mittagsgebet im Raum der Stille führte zur geistlichen Mitte – Vertrauen auf das Wirken Gottes in unserem Leben. Beim anschließenden gemeinsamen Essen wurde echte Gemeinschaft erlebt.

Diakon Dr. Edgar Krumpfen erläuterte in seinem ansprechenden Vortrag die 50jährige Geschichte des Ständigen Diakonats im Bistum Augsburg. Eine attraktive Wanderausstellung illustrierte das Thema hervorragend. Der Ursprung des Diakonats ist das Vorbild Jesu. Der Apostel Paulus erwähnt im Philipperbrief erstmals die Anrede Episkopen und Diakone. Über Jahrhunderte war die Diakonen-Weihe eine Vorstufe zur Priesterweihe. Das Zweite Vatikanische Konzil hat 1964 beschlossen, für verheiratete Männer den Diakonatsrang als ständigen Rang im kirchlichen Weiheamt wieder einzuführen. 1969 kam es im Bistum Augsburg unter Bischof Stimpfle zur Umsetzung. Seitdem wurden in der Diözese 222 Männer zu Ständigen Diakonen geweiht. Sie leben inmitten der Menschen, sind überall dort, wo Hilfe gebraucht wird, und öffnen so einen Raum für die Begegnung mit Gott. Was heißt das für mich persönlich?

„Fünf nach fünf“ – ebenfalls ein neues Format: Bei einer Tasse Kaffee oder einem „Feierabend-Bier“ Austausch über Gott und die Welt. „Die Kirche soll sich zur Welt hin öffnen“, hatte schon Roncalli festgestellt. Nikolaus Wurzer ist es wichtig, seiner Spur zu folgen.

Die Pfarrjugend brachte Licht ins Dunkel – bunt. Beeindruckende Illuminationseffekte und Musik prägten das Jugendgebet „Feiert Jesus 2“. Die anschließende Pizza machte das ganze rund – im wörtlichen und wohl-schmeckenden Sinn.

Wer wollte, konnte den Abend beim geistlichen Orgelkonzert mit Stefan Albertshauser ausklingen lassen. Die mächtig-fulminante Ouvertüre ging über zu ruhigen und meditativen Klängen, die das Herz berührten. Das musikalische Gleichnis liest sich wie ein Spiegel zum modernen Menschen, der seine innere Mitte in der Präsenz des Göttlichen findet. Nikolaus Wurzer gestaltete mit Gebeten und Liedern den Übergang des Tages zur Ruhe der Nacht: „Den Tag in Gottes Hände legen.“

„Verheißung, Fügung, Führung – Mit Maria und Elisabeth aufbrechen“, so der Titel eines spannenden Vortrages mit Theresia Zettler. Die verantwortliche Leiterin des katholischen Frauenbundes, Barbara Hingerl, freute sich über die wertvollen Inspiratio-

nen: Wo braucht mich Gott – auch an Orten, die ich nicht mag? Am Anfang eines Tages ist ein Gespräch mit Gott gut. Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen. Zum Thema Aufbruch, das mit „brechen“ und Schmerzen zu tun hat, pointierte der Mathematiker Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799): „Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber es muss anders werden, damit es besser wird.“ Was bedeutet Aufbruch in meinem Leben?

Es waren berührende Momente für die kranken Menschen unserer Pfarreiengemeinschaft, die zu einer Messe mit Krankensalbung eingeladen waren. „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Amen“, so das tröstende Segensgebet zur Salbung der Kranken, die Pfarrer Wurzer, Pfarrer Müller und Pfarrer Kuhn jeder einzelnen Person gespendet haben. Die anschließende Einladung zu Kaffee und Kuchen erfreute die rund 60 Teilnehmer – ein großes Dankeschön all den Personen, die zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen haben.

Gemeindereferent Michael Leupolz begeisterte gefirmte Jugendliche und die neuen Firmbewerber in einer Filmnacht mit dem Roadmovie „Vaya con Dios“: Was geschieht, wenn ein Kloster pleite geht? Die Ordensbrü-

der begeben sich auf den Weg nach Italien und machen dabei ganz spezielle Erfahrungen; es fehlt nicht an Humor und Gottes Beistand.

Der Liturgiereferent unserer Diözese, Pfarrer Ulrich Müller, erläutere in einem fundierten Vortrag mit dem provokanten Titel: „Sind die Hausaufgaben gemacht?“ zentrale Aspekte zum Thema „Gottesdienst feiern im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils“. Schon zu Beginn des letzten Jahrhunderts entwickelte sich in der Liturgischen Bewegung der Gedanke der tätigen Teilnahme des Gottesvolkes an der Messe. Die Liturgiekonstitution *Sacrosanctum Concilium* von 1963 formulierte in diesem Sinne das Ziel, durch eine liturgische Erneuerung das christliche Leben der Gläubigen zu mehren. Drei Früchte:

1. Im Gottesdienst feiert die Gemeinde den Übergang vom Tod zum Leben, die Erlösung durch die Lebenshingabe Jesu Christi (Pascha-Mysterium). Alles Schwere und Dunkle wird verwandelt in lebendige Freude.

2. Die tätige Teilnahme (*participatio actiosa*) des Gottesvolkes hat zur Konsequenz, dass die gesamte Gemeinde als Subjekt aktiv an der Feier mitwirkt. Im Zusammenspiel der vielfältigen liturgischen Dienste zeigt sich das Wirken des Geistes Gottes. Im Bistum Augsburg sind 2.500 Gottesdiensthelfer und 5.000 Kommunionhelfer engagiert.

3. „Von größtem Gewicht für die Li-

turgie ist die Heilige Schrift“ (Kardinal Martini). Vor dem Konzil gab es bei den Lesungen nur eine schmale Auswahl von Texten des Neuen Testaments. Deshalb war es den Konzilsvätern ein großes Anliegen, die Schatzkammer der Heiligen Schrift in der Feier des Gottesdienstes weit aufzutun. Am Ende seines Vortrags betonte der Referent: Die liturgische Erneuerung ist nicht eine einmalige Angelegenheit. Sie bleibt eine ständige Aufgabe und Herausforderung, in der es letztlich darum geht, dass der Gottesdienst zum Ort der Gottesbegegnung für die Mitfeiernden wird.

Guten Zuspruch fand die von Nikolaus Wurzer gestaltete geistliche Einker „Nur für heute...“, die sich an den Lebensregeln von Papst Johannes XXIII. orientierte. Seine „Zehn Gebote der Gelassenheit“ sind eine wertvolle Hilfe für Menschen, die ihren Alltag unterbrechen und zur inneren Mitte finden wollen.

Beim sehr gut besuchten Weinfest zum Ausklang der Arbeitswoche spielte eine musikalisch interessante Besetzung von Klavier und Gitarre. Der Gitarrist Markus Freund und der Organist Stefan Albertshäuser erfreuten das Publikum mit Salonmusik des 19. Jahrhunderts aus der Feder von Ferdinando Carulli und anderen. Ein großer Dank denen, die mit leckeren Schmankerln zum schönen Gelingen des Festes beigetragen haben!

Gut angekommen ist auch der von Pfarrer Nikolaus Wurzer ansprechend gestaltete Segnungsgottesdienst für die Kinder unserer Pfarreiengemeinschaft. Der Leser hat es schon gemerkt: Offenheit und Gastfreundschaft als ein Kennzeichen einer lebendigen Gemeinde. Erfüllt von der Gegenwart des Herrn dürfen wir Zeugnis geben von der Menschenfreundlichkeit Gottes. Und so konnten sich Eltern und Kinder nach der Feier bei Kaffee, Kuchen, Saft und Spielen gemeinsam freuen.



Die gemeinsame Eucharistiefeier der Pfarreiengemeinschaft am Sonntag, den 14. Oktober, verstand sich als Höhepunkt der Roncalliwoche. Nicht als Abschluss, sondern als Auftakt und Ermunterung, im Sinne von Johannes XXIII. weiterzumachen. Der neu in sein Amt eingeführte Diakon Martin Lehmann betonte bei seiner Predigt die Heiligsprechung von Papst Paul VI., der das Zweite Vatikanische Konzil zu Ende führte, und Bischof Oscar Romero, der sich in Opposition zum Regime von El Salvador für soziale Gerechtigkeit einsetzte und am 24.03.1980 bei der Feier der Heiligen Messe erschossen wurde. Sein Prinzip, an die Ränder zu gehen, ist diakonisch und ein Auftrag für uns alle. Wir können aus dem Geist Jesu leben und im befreiten Umgang mit den materiellen Dingen „dem goldenen Kalb des Reichtums den Rücken kehren.“





Fotos: Schlosser

Dem scheidenden Pastoralrat sagte Pfarrer Wurzer einen großen Dank für das bisher Geleistete, dem neuen alle guten Wünsche und Gottes Segen. Thomas Appel, der neue Vorsitzende des 22-köpfigen Pastoralrats, begrüßte beim anschließenden Stehempfang im Roncallihaus Diakon Lehmann mit dem Zuspruch „Es ist der Geist, der lebendig macht“ und bedankte sich ausdrücklich bei seiner Ehefrau, „die nun unserer Pfarreiengemeinschaft ihren Ehemann ausleiht.“ Heiterer Beifall, gute Laune und viel Zuversicht standen am Ende dieses pastoralen Projekts, das Nikolaus Wurzer im kommenden Jahr in St. Peter und Paul in Inningen fortführen möchte.

Pastoralreferent Thomas Seibert

Aus Nachbarn können Freunde werden

Ein sommerliches Nachbarschaftsfest beim Haus Noah brachte viel Freude für Kleine und Große. Gemeinsam hatten der Helferkreis Göggingen, die Caritas und der Arbeitskreis Asyl unserer Pfarreiengemeinschaft zu der heiteren Begegnung am 20. Juli eingeladen.

Die zahlreichen Kinder hatten Spaß an dem bunten Spieleangebot. Ein

Zauberer faszinierte die Gäste ebenso wie ein Seifenblasenkünstler – die optischen Effekte waren beeindruckend. Bezaubernd war auch die kulinarische Vielfalt der Speisen aus Syrien, Nigeria, Eritrea und Afghanistan.

Corinna Hampf von der Caritas vermittelte in ihrer Rede ein großes Dankeschön an die vielen Mitwirkenden.

den, die engagierten Helfer und die Gastfreundschaft der Kuratie St. Johannes Baptist. Pastoralreferent Thomas Seibert zitierte den Dichter Alighieri Dante (1265 – 1321): „Vom Paradies sind uns drei Dinge geblieben: Die Blumen, die Sterne und die Augen der Kinder.“

Der Wunsch der Veranstalter hat sich erfüllt: Die Augen der Kinder und ihr Lachen als Brücke zwischen Menschen und Kulturen. „Am schönsten

wäre, wenn aus Nachbarn Freunde werden.“ Pfarrer Nikolaus Wurzer: „Es ist so wertvoll, wenn Menschen verschiedener Völker, Kulturen und Religionen friedlich zusammen leben.“ Dr. Walter Semsch, Leiter der Caritas, freute sich über die gute Zusammenarbeit und die Integration der neuen Mitbürger.

Pastoralreferent Thomas Seibert



Ein paar Jugendliche, die etwas „Mehr“ an einem Dienstag Abend wollten, trafen sich mit uns im Roncallihaus zu Gebet, Musik und Pizza.

Den kleinen Saal haben wir in bunte Lichter getaucht – und wir waren einfach da, wie wir da waren: Bei Jesus, das ist der Punkt.

Nachdem wir in Inningen zum „Feiert Jesus 1“ ein überschaubares Häuflein waren und im Roncallihaus schon etwas mehr, peilen wir nun ein „Feiert Jesus 3“ in der Kuratie an.

Michael Leupolz für die „Band“



Foto: www.joachimschlosser.de

Wenn die Nacht kommt

Am Bahnsteig die Kühle der Nacht. Der Lokführer war einsam – ich war es auch. „Komm zu mir nach vorn und fahre mit.“ Auf dem Führerstand der Diesellok durfte ich die gewaltige Maschine starten und den Zug ins Rollen bringen.

„Die Arbeitszeiten sind schwierig... Am schlimmsten ist, wenn einer auf dem Gleis steht... Ich kann nicht mehr ruhig schlafen.“

Vieles, das schwer belastet, nehmen wir mit in die Nacht.

Der von Angst erfüllte David ruft zu Gott: „Sei mir gnädig, und hör auf mein Flehen!“ Er nimmt Zuflucht zum Gebet. „Herr, lass dein Angesicht über uns leuchten! Du legst mir größere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle. In Frieden leg ´ich mich nieder und schlafe ein; denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen.“ (Psalm 4). Im tiefsten Dunkel der Nacht ist Gott uns am nächsten.

Thomas Seibert, Pastoralreferent

Klausur des Pfarrgemeinderats der Kuratie 2018

„Gut beginnen“ wollten wir seitens des neuen Pfarrgemeinderats der Kuratiegemeinde St. Johannes Baptist. Deshalb sind wir gemeinsam am 28. und 29. September 2018 in Memhölz im Haus der Familie in Klausur gegangen, unterstützt und moderiert von der Gemeindeberatung der Diözese.

Der richtige Einstieg gelang uns am Freitag Abend nach einem gemeinsamen Abendessen mit einem inspirierenden geistigen Impuls durch Herrn Pfarrer Wurzer. Anschließend suchte jeder Einzelne sich aus einer Vielzahl von Bildkarten die für ihn richtige aus und teilte den Anderen seine Assoziationen dazu in Bezug auf die Pfarrgemeinderatsarbeit mit. Das gab viel Stoff für das nähere Kennenlernen und die gemeinsamen Gespräche im Anschluss an diese erste Einheit.

Noch vor dem Frühstück begannen wir den nächsten Morgen mit einer Andacht in der kleinen Kapelle am Berg. Das war genau der richtige Einstieg in einen guten Klausurtag.

Wichtig war uns zunächst, die grundsätzlichen Spielregeln festzulegen. Was klären wir in einer Sitzung? Wie bereiten wir uns darauf vor? Was ist Inhalt und worüber informieren wir uns auf anderem Wege? Wie lange soll eine Sitzung dauern? Brauchen

wir Arbeits- und/oder Projektgruppen? Wie eigenständig dürfen diese agieren? Wie gehen wir miteinander um? Was darf auf gar keinen Fall passieren? Was ist jedem einzelnen wichtig? Wer richtet den Sitzungsraum her? Wer räumt auf? Wie beginnen wir eine Sitzung? Wie kommen wir zu einer abgestimmten Tagesordnung? Wer kümmert sich jeweils um den Impuls?

Nach diesen Kultur- und Organisationsthemen ging es um konkrete Vorhaben. Aufbauend auf den Themen, die wir bereits in der gemeinsamen Klausur des Pastoralrats skizziert hatten, gab es in Ergänzung noch weitere Vorschläge. Um aus der Vielzahl die Themen herauszuarbeiten, die uns besonders wichtig sind und die wir als erstes angehen wollen, hatte jeder bis zu drei persönliche Klebpunkte zu vergeben. Daraus ergaben sich Themen, die bereits so weit angedacht waren, dass wir an die Durchführung gehen können und andere, bei denen noch eine Konzeptphase nötig ist.

Erstere sind: Familiengottesdienste und ein Tag für den Glauben.

Konzepte sind zu entwickeln für: Jugendpastoral, Gottesdienstzeiten, Bergmesse, Beitrag fürs Roncallihaus, persönliche Weiterentwicklung im

Glauben, Integriertes Marketing und Taufkultur.

Die Diskussion über einen Ökumenischen Kirchentag für 2020 haben wir, weil noch weiter in der Zukunft, auf Wiedervorlage für Januar 2019 gelegt. Die Themen: Rolle der Kuratie, Konflikt/Wertschätzung und Ehrungen/Verabschiedung wollen wir in den nächsten Sitzungen jeweils weiter behandeln.

Weitere Themen haben wir im Arbeitsvorrat: Helferpool, Geburtstagsbesuchsdienst, Gestaltung moderner Gottesdienste, Integrationsarbeit Haus Noah und Begleitung von Familien.

Ganz praktisch haben wir zwei Vertreter für den Wahlausschuss der unmittelbar bevorstehenden Kirchenverwaltungswahl gewählt.

Für die Kreise und Gruppen der Pfarrgemeinde und in deren Umfeld gelang es uns jeweils eine Kontaktperson aus dem Pfarrgemeinderat zu finden. Es geht darum, Kontakt zu halten, die Anliegen und Interessen, Nöten und Sorgen, sowie etwaige Bedarfe zu kennen und die Bindung an die Pfarrgemeinde und deren Interessen zu halten.

Ein sehr umfangreiches Programm, das wir durch konzentriertes Arbeiten absolvieren konnten.

Neben all den inhaltlichen Themen waren es aber auch die gemeinsame Zeit und die Gespräche am Abend und bei den Mahlzeiten, die diese Klausur für uns so wertvoll machten.

Eine sehr intensive und gute Zeit, aus der wir voller Elan heraus gingen und motiviert sind für die Umsetzung.

Thomas Appel
für den Pfarrgemeinderat der Kuratiegemeinde St. Johannes Baptist



Fotos: Schlosser

Neue Herausforderung für den Arbeitskreis Asyl

Im Ankerzentrum Inningen leben derzeit ca. 50 Bewohner, die meisten sind politisch Verfolgte aus der Türkei, Kurden und Gambier. Bei den türkischen Bewohnern sind die Chancen auf eine Anerkennung als Asylant eher höher, Personen aus Gambia werden abgeschoben. Je nach Verfahren beträgt die Verweildauer zwischen einem Monat und zwei Jahren. Perspektivenlosigkeit, Unsicherheit und ein Übermaß an unerfüllter Zeit führt zur Depression.

Diakonie heißt, sich für den konkreten Nächsten einzusetzen. Wie können wir helfen? Deutsch-Sprachkurse für die Bewohner mit Bleibeperspektive, Beschäftigungen, Sport und Brettspiele für alle anderen. Der Verein „Tür an Tür“ und die Caritas unterstützen das ehrenamtliche Engagement professionell.

Die Migrationsbeauftragte des Bayerischen Roten Kreuz, Katja Hoffmann, referierte über den aktuellen Stand und die Möglichkeiten, sich für die Bewohner zu engagieren. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Asyl von der Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen, der Caritas Augsburg und dem BRK fand ein

Informations- und Gesprächsabend am Montag, 22. Oktober, 18:30 Uhr, im Pfarrheim Inningen, Bobinger Straße 59 statt.

Ebenfalls im Inninger Pfarrheim gibt es seit dem Frühjahr ein regelmäßiges monatliches Kontakt-Café für Flüchtlinge und alle Interessierten, das sich sehr positiv entwickelt hat. Gute Gespräche, konkrete Tipps, orientalische Speisen und Spiele für Kinder prägen diese wertvollen Zusammenkünfte.

Im Haus Noah hat sich eine erfreuliche und gut nachbarschaftliche Situation ergeben. Das Nachbarschafts- und Kinderfest im Sommer war dafür ein schöner Beleg. Der Kuratie St. Johannes Baptist gilt ein großer Dank für die Bereitstellung eines Raumes, um Sprachkurse und Hausaufgabenbetreuung durchzuführen.

Für alle Bereiche werden Menschen gesucht, die mitmachen und so dazu beitragen, dass Gottes Reich mitten unter uns im ganz gewöhnlichen Alltag wächst.

Nähere Infos bei Thomas Seibert

Pastoralrat konstituiert

Der Pastoralrat 2018-2022 der Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen hat sich zur konstituierenden Sitzung zusammengefunden am 18. September 2018.

Der Pfarrer leitet zusammen mit dem Pastoralrat die Pfarreiengemeinschaft. Der Pastoralrat setzt sich aus hauptamtlichen Mitarbeitern, Mitglieder der Pfarrgemeinderäte, dem Gesamtkirchenpfleger sowie ehrenamtlich Beauftragten für bestimmte Bereiche zusammen.

In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender Thomas Appel
 2. Vorsitzende Annegret Schuster
- Schriftführer Dr. Joachim Schlosser

Mitglieder des Pastoralrats der Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen (alphabetisch nach Vorname aufgelistet):

Ann-Sophie Schubert (Jugend Göggingen)
 Annegret Schuster (2. Vorsitzende Pastoralrat)
 Anton Freihalter (Diakonie)
 Carla Schuster (Jugend Göggingen)
 Christa Meitinger (Liturgie)
 Christian Klusmann (1. Vorsitzender Pfarrgemeinderat St. Georg und Michael)



Dr. Joachim Schlosser (Öffentlichkeitsarbeit, Vertreter aus Kuratie St. Johannes Baptist, Schriftführer Pastoralrat)
 Franziska Bauer (1. Vorsitzende Pfarrgemeinderat Peter & Paul)
 Georg Erkiert (Gesamtkirchenverwaltung)
 Hannelore Kühnle (Liturgie)
 Hildegard Maucher (Senioren)
 Markus Miehle (Vertreter Pfarrgemeinderat St. Peter und Paul)
 Martin Sigl (2. Vorsitzender Pfarrgemeinderat Kuratie St. Johannes Baptist, Jugendarbeit)
 Maximilian Höfele (Jugend Innungen)
 Michael Leupolz (Hauptamtlicher



Gemeindereferent

Nikolaus Bernhard (Hauptamtlicher)

Nikolaus Wurzer (Pfr., Leiter der Pfarreiengemeinschaft)

Thomas Appel (1. Vorsitzender Pfarrgemeinderat Kuratie St. Johannes Baptist, 1. Vorsitzender Pastoralrat)

Thomas Seibert (Hauptamtlicher Pastoralreferent)

Ulrich Müller (Pfr.)

Ulrike Weber (2. Vorsitzende Pfarrgemeinderat St. Georg und Michael)

Ausschüsse des Pastoralrats

Ebenfalls wurde in der konstituierenden Sitzung die Ausschüsse bestätigt:

Öffentlichkeitsarbeit. Leitung Dr.

Joachim Schlosser

Asyl. Leitung Thomas Seibert

Liturgie. Leitung Nikolaus Wurzer

Familie+. Leitung Thomas Seibert

Die kompletten Informationen zu Mitgliedern und Aufgabenbereichen finden Sie auf der Seite zum Pastoralrat



Zwei Neue im Pastoralteam: Klausur der Hauptamtlichen in Leitershofen

Wenn das Schuljahr beginnt, treffen sich die Hauptamtlichen unserer Pfarreiengemeinschaft, um sich gemeinsam an der Bibel zu orientieren und kommende Aufgaben zu beraten.

Ein Spiegel für unsere gegenwärtige Situation

...ist ein Text in der Mitte des Markusevangeliums (Kap 8, 27-35). Petrus formuliert sein Bekenntnis zu Jesus: „Du bist der Messias!“ Doch vom Leidensweg Jesu will er nichts wissen. Dafür kassiert er eine barsche Zurückweisung: „Weg mit dir, Satan, geh

mir aus den Augen.“ Denn: Jesus Christus nachfolgen und den Glauben weitergeben, hat seinen Preis: „Das geht nicht zum Nulltarif“, pointiert Roland Stegmann.

Nikolaus Wurzer fragt nach den ganz verschiedenen Vorstellungen, die Menschen von Jesus als Messias haben. Wer ist Jesus Christus für mich persönlich? – Das Kreisen um das eigene Ich führt nicht zum Heil: „Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.“

„Gemeinsam Kirche sein“

...lautet der Titel eines äußerst leistungswerten Schreibens der Deutschen Bischöfe aus 2015, herunterzuladen hier.

Für Nikolaus Wurzer ein wertvolles Dokument, das die Grundberufung in Taufe und Firmung entfaltet. Es ergeben sich daraus Konsequenzen für unser Verständnis von kirchlicher Gemeinde.“ Wer dabei sein will, ist niemals nur Zuschauer.“ Mitwirkung und Mitgestaltung ist angesagt.

Sonntagskultur

...zu pflegen, ist eine entscheidende Aufgabe für eine christliche Gemeinde, betont Wurzer. Wo ist die Quelle meiner Lebenskraft? Die Kuratie St. Johannes Baptist will sich dieser Frage an einem „Glaubenstag“ im kommenden Jahr 2019 stellen.

Der Familientag am Sonntag, 23. September 2018, in St. Georg und Michael steht unter dem Motto „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ und bietet zahlreiche Workshops für Große und Kleine.

Das nächste Projekt des Teams Familie+: „Für eine kleine Weile“ – Herzliche Einladung zum Austausch nach dem Gottesdienst bei Brot, Wein und Traubensaft am Sonntag, 07. Oktober, nach der Messe in der Kuratie.

„Nicht die Juden halten den Sabbat, sondern der Sabbat hält die Juden.“ – Was heißt das im übertragenen Sinn, bezogen auf den Sonntag, für unsere Pfarreiengemeinschaft? Die Feier der heiligen Messe bewirkt, dass sich die vom Bekenntnis zu Jesus Christus getragenen Menschen hinaus begeben – auch an die Ränder unserer Gesellschaft. Glauben und tätige Nächstenliebe, Caritas, gehören zusammen. Kirche hat ihren Sinn darin, für andere da zu sein.
Neue Mitarbeiter

...beleben unsere pastorale Praxis.

Mit einem Auftrag von sechs Stunden wird Martin Lehmann als Diakon bei uns wirken. Der dreifache Familienvater und Einkaufsleiter war bereits Ende 2016 bei uns im Rahmen eines Praktikums. Seine Diakonenweihe war am Samstag, 6. Oktober, 09:30 Uhr, in der Basilika St. Ulrich und Afra, Augsburg.

Mit einer halben Stelle beginnt im November als Kaplan Andreas Theurer. Der Vater von zwei erwachsenen Söhnen bringt nicht nur seine Ehefrau mit, die sich bei uns engagieren möchte, sondern auch eine spannende Vorgeschichte. Er war zuvor 17 Jahre evangelischer Pfarrer. Die bewusste Entscheidung für die katholische Kirche hat sein Leben neu geprägt. Seit 2012 arbeitet er im Bistum Augsburg beim Institut für Neuevangelisierung. Seine Priester-

weihe war am Sonntag, 28. Oktober, 14:30 Uhr, in der Rektoratskirche St. Sebastian, Augsburg.

Seit diesem Sommer arbeitet Klaus Rehder im Roncallihaus als Hausmeister. Der ehemalige Medienverkaufsleiter freut sich, in seiner Rentenphase tatkräftig bei uns mitzuwirken.

Als Mutterschaftsvertretung für Frau Denkah ist Jasmin Basler im Büro mit an Bord.

Was bringe ich in das Team ein? Was brauche ich, um hier gut arbeiten zu können?

Diese beiden Impulsfragen ergaben sehr zahlreiche Aspekte. Nur einige oft genannte Beispiele: Offenheit, Vertrauen und Einsatzfreude auf der einen Seite – Flexibilität und klare Informationen auf der anderen. In der Summe bringen die Mitglieder des Teams mehr mit, als sie brauchen. Es gibt also einen positiven Überschuss.

Finanzen und Roncallihaus

Einen positiven Überschuss im Bereich Finanzen gibt es nicht! So die zentrale Botschaft der Verwaltungsleiterin Daniela Schmidt. Glaubt man den Medien, schwimme die Kirche im Geld aufgrund steigender Steuereinnahmen. Während das Bistum Augsburg finanziell derzeit noch gut aufgestellt ist, trifft dies für unsere Kirchenstiftungen so nicht zu. Vor allem das Roncallihaus hat zu starken einmaligen Mehrbelastungen geführt – auch laufende Kosten sind nicht unerheblich. Trotz steigender Zahlen von Kirchenmitgliedern im Gebiet der Pfarreiengemeinschaft sinkt die Spendenbereitschaft, was damit zu tun hat, dass die aktiven Gläubigen nicht mehr werden.

Wer es genauer wissen möchte: Es ist geplant, in der kommenden Zeit die wesentlichen Daten unseres Kirchenhaushalts breit zu publizieren.

Thomas Seibert

Grafikkundige gesucht...

der oder die das Logo der Pfarreiengemeinschaft neu zeichnet. Schon vor vielen Jahren ging das Original verloren, so dass wir nur genau diese kleine Bitmap haben. Wer kann und möchte dies als Vektorgrafik neu zeichnen und uns zur Verfügung stellen?

Melden Sie sich bitte bei joachim@pg-goeggingen-inningen.de

Vielen herzlichen Dank dafür!

Dr. Joachim Schlosser

für den Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pastoralrats



Impuls: Rückwärts fahren

Sind Sie auch enttäuscht, wenn Sie im Zug keinen Platz in Fahrtrichtung bekommen? Mir jedenfalls geht es so. Manchmal muss ich daher gezwungenermaßen rückwärts-fahren. Eigentlich mag ich das nicht.

Dabei hat das Rückwärtsfahren durchaus seinen Reiz. Es erlaubt einen Blick in die Vergangenheit. Ich sehe zwar nicht, was auf mich zukommt, aber ich sehe, was hinter mir liegt.

Beim Vorwärtsfahren ist das Neue oft von weitem zu sehen und ich kann mich darauf einstellen. Was kommt, scheint irgendwie berechenbar und unter Kontrolle.

Beim Rückwärtsfahren bin ich immer zu spät. Ich habe keine Zeit, mich vorzubereiten. Ich werde überrascht. Plötzlich ist etwas da – und schon wieder weg. Weil ich beim Rückwärtsfahren nicht wissen kann, was auf mich zukommt, muss ich auch nichts tun. Ich kann es auch gar nicht. Ich kann mich zurücklehnen und die Dinge an mir vorbeiziehen lassen.

So ist Rückwärtsfahren eigentlich eine Lebensschule:

Die erste und wichtigste Lektion

heißt: Ich weiß nicht, was die Zukunft bringt. Ich kann mir

zwar Vorstellungen machen und ich kann manchmal auch vorsorgen – aber vieles kommt anders, als ich geplant, erwünscht oder befürchtet habe. Es lohnt sich also nicht, mir große Sorgen zu machen.

Die zweite Lektion: Vieles steht nicht in meiner Macht. Meine Möglichkeiten sind begrenzt. Es gibt Dinge, die ich nicht beeinflussen kann. Die Zukunft liegt nicht allein in meinen Händen. Und oft kann ich nichts anderes tun, als zuzulassen, was kommen mag.

Die dritte Lektion: Erst im Blick zurück vermag ich die Dinge einigermaßen zu ordnen. Wenn ich in meinem Leben so etwas wie ein Muster erkenne, dann nur im Rückblick auf die Zeit, die hinter mir liegt. „Leben kann man nur vorwärts, Leben verstehen nur rückwärts“, schreibt Sören Kierkegaard.

Aber wo ich auch sitze, eines bleibt gleich: Während sich draußen alles ändert und die Zukunft blitzschnell in die Vergangenheit übergeht, bin ich als Beobachter im Zug immer in der Gegenwart. Woher ich auch komme, wohin ich auch gehe – jetzt sitze ich im Zug und schaue aus dem Fenster.

Allzeit eine gute Fahrt durchs Leben wünscht Nikolaus Bernhard

(nach: Lorenz Marti, *Mystik an der Leine des Alltäglichen*, Freiburg 2016)

Hilfsangebote in der letzten Lebensphase

Es ist sinnvoll, die Augen vor der letzten Lebensphase nicht zu verschließen. Sich rechtzeitig vorbereiten hilft, die eigene Würde bis zuletzt zu erhalten.

Die Referentin Susanne Kling, Mitarbeiterin bei der Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung (AHPV, Tel. 45 55 500; www.ahpv.de) informierte bei einem Vortrag der Gögginger Senioren in der Kuratie St. Johannes Baptist über vielfältige Möglichkeiten und Hilfsangebote.

Die Hospizbewegung gründet auf die mittelalterlichen oft von kirchlichen Orden betriebenen Hospize, die pilgernde und kranke Menschen beherbergten. Als Begründerin der modernen Hospiz- und Palliativbewegung gilt die englische Krankenschwester, Sozialarbeiterin und Ärztin Cicely Saunders, die 1967 in London das St. Christopher's Hospice eröffnete. Schon zuvor gab es in der britischen Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts Krankenbesuchsvereine im Sinne einer Graswurzelbewegung.

Die moderne Palliativmedizin schafft es, Schmerzen so stark zu lindern, dass die Lebensqualität bis zum Tod aufrecht erhalten werden kann. „Palliativ“ leitet sich ab vom lateinischen Wort Pallium: Mantel. Ein schönes

Bild. Denn die Schmerzen werden wie von einem Mantel umhüllt. Betroffene Personen können sich auf einer spezialisierten Palliativstation des Zentralklinikums behandeln lassen.

In Augsburg sind zwei Hospizvereine aktiv: Das St. Vinzenz-Hospiz in Hochzoll-Süd, das bald nach Oberhausen umzieht (Tel. 261 650; www.st-vinzenz-hospiz.bistum-augsburg.de) und der Albatros-Hospizverein in der Innenstadt (Tel. 385 44; www.albatros-hospiz.de). Beide bieten Beratungen und ambulante Begleitungen – auch zu Hause!

Das stationäre St. Vinzenz-Hospiz ermöglicht darüber hinaus für sterbende Menschen ein wohnliches Zuhause, in dem sie ihr Leben würdevoll bis zuletzt gestalten können. Für die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen fallen keine Kosten an. Eine Vereinsmitgliedschaft oder Religionszugehörigkeit ist nicht nötig.

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind an die Schweigepflicht gebunden und nach hohen Standards in Gesprächsführung und Trauerbegleitung ausgebildet.

Hospizbegleitung ersetzt nicht die pflegerische Arbeit der Sozialstationen. Bei der Auswahl eines Pflege-

dienstes ist darauf zu achten, ob auch Nachtdienste angeboten werden. Andernfalls kommt es schnell zur Überforderung pflegender Angehöriger, die schlimmstenfalls zur Krankenhaus-Notereinweisung führt. Deswegen ist ein frühzeitiger Kontakt zu einem Hausarzt wichtig, der tatsächlich Hausbesuche durchführt. In Zusam-

menarbeit mit dem AHPV gibt es gute Möglichkeiten, bis zuletzt in der eigenen Wohnung versorgt zu werden.

Die zahlreichen Dienste sind in Augsburg gut vernetzt. Die Kontaktaufnahme ist leicht und unkompliziert. Am besten ist es, sich frühzeitig zu informieren!

Thomas Seibert

Im Alter gut versorgt zuhause leben – Eine gelungene Veranstaltung

Zwei Drittel aller Senioren verbringen ihren Lebensabend zuhause. „Das bietet ihnen am meisten Sicherheit und Selbstständigkeit“, so die Referentin Christine Miebling, die am 10.07. im neuen Roncallihaus vor mehr als 100 Personen bei einer Informationsveranstaltung verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten für Senioren aufzeigte.

Das Alter wird sehr individuell erlebt, was vielfältige Hilfestellungen erfordert. Deswegen hat die Stadt Augsburg ein breites Hilfenetz aufgebaut. Senioren mit einem Pflegebedarf können zuhause gut unterstützt werden. Es gibt ambulante Hilfen, zahlreiche Pflegedienste, finanzielle Leistungen der Krankenkassen, Zu-

schüsse der Regierung und ehrenamtliche Besuchsdienste. Dieses große Angebot trägt entscheidend dazu bei, das Wohnen in der vertrauten Umgebung möglichst lange aufrecht zu erhalten. Auch Senioren mit einer kleinen Rente können damit rechnen, dass sie im Alter gut versorgt sind. Um die passende Hilfe zu erhalten, ist es wichtig, sich über diese Hilfen rechtzeitig zu informieren, Hilfe anzunehmen und sich auf neue Erfahrungen einzulassen.

Ganz wichtig ist die Entlastung der Pflegenden Angehörigen, die im eigenen Interesse Hilfsangebote wahrnehmen sollten. Ab dem Pflegegrad 2 gibt es das neue Landespflegegeld von 1000 €, das bei der Landespflege-

gestelle München beantragt werden kann.

Um möglichst lange geistig und seelisch gesund zu bleiben, ist es hilfreich, soziale Kontakte zu erhalten und neu zu knüpfen. Dabei leisten die Seniorenkreise der Pfarreiengemeinschaft und die Seniorenrunden im Stadtteil, einen wichtigen Beitrag. Lebensqualität und Lebensfreude ist auch im hohen Alter noch gut möglich!

Die Soziale Fachberatung, mit 14 Beratungsstellen in allen Stadtteilen vertreten, hilft bei der Suche nach individuellen Unterstützungs- und Versorgungsmöglichkeiten. Eine individuelle Beratung bei Hausbesuchen ist eben-

falls möglich.

Als Anlaufstelle für Senioren ab 65 Jahren, Angehörige und Interessierte, die Fragen rund um die Versorgung im Alter haben, ist die Fachberatungsstelle erreichbar:

Montag bis Donnerstag: 8.00-16.00 Uhr, Freitag: 8.00-13.00 Uhr, Römerweg 18, 86199 Augsburg, Tel 0821 93415, E-Mail:

seniorenberatung.goeggingen@caritas-augsburg-stadt.de

***Christine Miehling und
Thomas Seibert***



Kirchliche Soziale Arbeit – Ein Angebot der Caritas

Die Diplom-Sozialpädagogin Renate Wimmer beim Caritasverband für Stadt und Landkreis Augsburg e. V. freut sich auf die Zusammenarbeit mit unserer Pfarreiengemeinschaft. Sie betreut eine Beratungsstelle für Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen. Maßgebend dabei ist die Grundhaltung der Nächstenliebe: Dasein, Zuhören, Wertschätzung und Begleitung.

Wer kommt?

Menschen, die in verschiedenen Bereichen Schwierigkeiten haben, oft auch finanziell. Viele Klienten bezie-

hen Arbeitslosengeld II (ALG II bzw. „Hartz IV“), manche befinden sich im Übergang von einer Behörde zu einer anderen (Krankenkasse, Jobcenter, Rentenkasse). In ganz besonders belastender Situation befinden sich häufig Alleinerziehende.

Wie geht die Beratung?

Meist geht es um Schwierigkeiten beim Bezug von Arbeitslosengeld II. Die nicht selten unverständlichen und fehlerhaften Schreiben werden erklärt. So gelingt für die Klienten konkrete Unterstützung im Umgang mit Behörden.

Anzeige



**SOS
KINDERDORF**

Erlebte Liebe weitergeben.



„Das will ich mir schreiben in Herz und Sinn, dass ich nicht für mich auf der Erde bin. Dass ich die Liebe, von der ich lebe, liebend an andere weitergebe.“

Mit diesem Zitat beschließt Marianne Havemann die Biographie ihrer Adoptivmutter. Zeilen, die die rührige Dame nicht nur schrieb. So lebte sie.

Aussichtsreich begann ihr Leben nicht: 1927 unehelich geboren, ins Heim gegeben, vernachlässigt. Doch das Schicksal der kleinen Marianne wendet sich zum Guten. Einjährig wird sie von Ilse Havemann adoptiert, die ihr Zuneigung schenkt, wie es nur eine Mutter kann. Nach der Trennung der Adoptiveltern zieht Marianne Havemann mit ihrer Mutter

zu den Großeltern nach Güstrow und wächst zu einer selbstbewussten jungen Frau heran. Als sie 1951 in den Westen flieht, holt sie so bald wie möglich ihre Mutter aus der DDR zu sich. Über 20 Jahre leben die beiden harmonisch miteinander, reisen viel, sind unzertrennlich. Zuletzt pflegt Marianne Havemann ihre Mutter hingebungsvoll bis diese mit 94 Jahren stirbt.

Die Erlebnisse ihrer eigenen Kindheit und die tiefe Zuneigung zwischen ihr und ihrer Mutter, wecken in Marianne Havemann ihren Herzenswunsch: Sie bat den SOS-Kinderdorf e.V., für den sie schon viele Jahre spendete, sich um ihren Nachlass zu kümmern und setzte ihn zu ihrem Erben ein. Mit ihrem Vermögen schenkt sie damit heute benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Perspektive und die Geborgenheit, die sie einst durch ihre Mutter erfahren durfte.

Ihr letzter Wille kann ein neuer Anfang sein.

- ✓ Wir kümmern uns selbstverständlich um Ihre Bestattung und die Grabbpflege ganz in Ihrem Sinne.
- ✓ Wir leiten mit Umsicht alle notwendigen Schritte zur Abwicklung Ihres Nachlasses in die Wege, kündigen Verträge und lösen Ihren Haushalt auf.
- ✓ SOS-Kinderdorf ist von der Erbschaftssteuer befreit.
- ✓ Sie wünschen keine Blumen am Grab? Bitten Sie um eine Kranzspende und schenken Kindern eine Zukunft.

Sie möchten mehr darüber erfahren? Wir beraten Sie gerne:

Frau Dr. Späth und Kolleginnen
Telefon 089 12606-123
erbehilft@sos-kinderdorf.de

SOS-Kinderdorf e.V.
Renatastraße 77, 80639 München
www.sos-kinderdorf.de/testament

Die Regelsätze beim Jobcenter sind so gering, so dass sich kaum etwas ansparen lässt. Ein neuer Kühlschrank oder eine Rechnung für eine Stromnachzahlung erzeugt Geldnot. In der Regel versuchen die Menschen viel zu lange, die Situation alleine zu bewältigen. Sie kommen erst, wenn es zu spät ist.

Wichtig ist dann, den überforderten Personen Mut zu machen und sie aufzurichten. Finanziell zu scheitern heißt nicht, ein Versager zu sein! Der nächste Schritt ist, einen Überblick zu bekommen. Immer wieder zeigt sich, dass Hilfen nicht beantragt wurden oder bestimmte Ausgaben zu hoch sind. Eine finanzielle Neuordnung und Ratenzahlungen sind ein Ausweg.

Sollte dies nicht ausreichen oder bereits eine chronische finanzielle Problemlage eingetreten sein, können einmalig Stiftungsgelder beantragt werden (z.B. Kartei der Not, Kinderlachen). Tragisch ist, wenn jemand bereits vollkommen verarmt ist und keine Lebensmittel mehr kaufen kann. In diesen Fällen – die nachgewiesen werden müssen – können kleine Geldbeträge ausbezahlt oder eine Tüte Lebensmittel ausgegeben werden. Die finanzielle Hilfe ist genauso wichtig wie ist der persönliche



Kontakt und das Gespräch. Denn: Auch Einsamkeit ist eine große Not. Notlagen, ob selbst verschuldet oder unverschuldet, erzeugen menschliches Leid. Das persönliche Ziel der Sozialarbeiterin ist, dass die Menschen ihr Büro anders verlassen, als sie es betreten haben.

Die große Bitte

Helfen Sie mit, den Menschen um uns mehr Hoffnung und Wertschätzung entgegen zu bringen. Ein freundlicher Gruß und Offenheit für den anderen kann sehr viel bewirken. Und wenn wir Christen diese Hoffnung nicht in die Welt tragen, wer dann?

Terminvereinbarung:

Renate Wimmer

Tel.: 0821/57048-33

E-Mail:

ksa@caritas-augsburg-stadt.de

Offene Sprechstunde:

Di 09:00–11.30 Uhr,

Do 13.30–16:00 Uhr

vorübergehend:

Hochfeldstraße 63, Augsburg.

Pfarreiengemeinschaft Göggingen – Inningen

www.pg-goeggingen-inningen.de

Pfarrbüro

St. Georg und Michael

St. Johannes Baptist

Klausenberg 7

86199 Augsburg-Göggingen

Tel.: 0821/906530

Fax: 0821/90653-22

Pfarrbüro

St. Peter und Paul

Bobinger Str. 59

86199 Augsburg-Inningen

Tel.: 0821/96955

Fax: 0821/995701

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do: 09:00 – 12:00 Uhr

Di: 14:00 – 17:00 Uhr

Fr: 09:30 – 12:00 Uhr

Öffnungszeiten

Mo: 09:00 – 12:00 Uhr

Do: 16:00 – 19:00 Uhr

Hauptamtliche Mitarbeiter in unserer Pfarreiengemeinschaft:

Nikolaus Wurzer M.A.

Pfarrer

Ulrich Müller

Pfarrer

Andreas Theurer

Kaplan

Martin Lehmann

Diakon

Nikolaus Bernhard

pastoraler Mitarbeiter

Thomas Seibert

Pastoralreferent

Michael Leupolz

Gemeindereferent

Stefan Albertshauser

Kirchenmusiker

Roland Stegmann

Mesner

Christine Kneidl

Sekretärin

Heidi Reschka

Sekretärin

Merna Denkha

Sekretärin

Daniela Schmidt

Verwaltungsleiterin

Kontoverbindungen:

St.Georg und Michael

IBAN: DE42 72090000 0006011861

BIC: GENODEF1AUB

Kuratie St. Johannes Baptist:

IBAN: DE41 72090000 0006038069

BIC: GENODEF1AUB

St.Peter und Paul:

IBAN: DE72 72069036 0001810936

BIC: GENODEF1BOI

Redaktion:

Thomas Appel, Joachim Schlosser, Stefan Lorenz, Nikolaus Wurzer

Korrektorat:

Redaktion

Layout/Satz:

Christoph Jahn, Dr. Joachim Schlosser

Auflage:

10.000 Stück

Titelbild:

Dr. Joachim Schlosser

Druck:

Gemeindebriefdruckerei

(warum? Siehe www.pg-goeggingen-inningen.de/druckerei)



Adventsbasar

Im Pfarrhof und Pfarrheim

St. Peter und Paul in Inningen

*Waffelverkauf durch die
Ministrantengruppe*

Am Samstag, den 1. Dezember 2018

17:00 Uhr Liturgische Eröffnung,
mit Bläsergruppe Let's Brass

ab 17:00 Uhr Ausstellung „religiöse Kunst in Inningen“
21:00 Uhr Ende

Am Sonntag, den 2. Dezember 2018

09:30 Uhr Heilige Messe mit Kirchenchor,
parallel Kindergottesdienst im
Pfarrheim

ab 13:00 Uhr Beginn des Adventsbasars
Kaffee und Kuchen
Ausstellung „religiöse Kunst in Inningen“

14:00 Uhr Kinderprogramm: „Advent mit allen Sinnen“
entdecken

17:00 Uhr Bläsergruppe Let's Brass
Besinnlicher Ausklang

18:00 Uhr Ende